Cosmogonies

Auteur : Hervé Lévy

Date : 16 Mai 2021

In Straßburg lässt Träumen von der Erde bis zu den Sternen zeitgenössische Bildhauer und eingeborene Künstler aufeinandertreffen. Kosmisch!

Linien. Kreise. Punkte. Drei „thematische“ Ausstellungsräume erzeugen erstaunliche Begegnungen. Die Werke
von eingeborenen Künstlern Australiens, mit sakraler Bedeutung, drücken eine breite Kosmogonie in Farbwindungen von vibrierender Intensität aus. George Tjungurrayi erinnert an die Geschichte der Vorfahren, während Ronnie Tjampitjinpa eine symbolische Kartographie kreiert, deren Ockertöne an die Wüste erinnern. In Verbindung mit der Natur stehen diese „Traum-Schleuser“ – wie sie sich selbst bezeichnen – in einem Dialog mit Bildhauern wie Vladimir Skoda. In Entropia Grande kreiert er eine faszinierende Topographie aus 150 279 Kugeln von 131 Millimetern Durchmesser in Form einer Überlegung zum Chaos und den Bruchlinien, die den Planeten durchziehen. Andere Beiträge, wie die wogenden Linien der Minimalismus-Ikone Sol LeWitt und der zwanghafte und meditative Pointillismus von Pierre Antonelli – der öfter ausgestellt werden sollte – besitzen subtile formelle Verwandtschaften (aber nicht nur...) mit den Werken vom anderen Ende der Welt.

Nyurapayia Nampitjinpa

F - Ronnie Tjampitjinpa - vers 2005

Prev
1of2

Next

Im Espace Apollonia (Straßburg), bis zum 30. Mai